

abo+ MÖRIKEN-WILDEGG

Grosse Zustimmung zum Riesenprojekt Oberstufe – zu reden gaben die Solaranlage und die Videoüberwachung

45 Millionen Franken – und kaum Gegenwind. Einige Punkte für die grosse, neue Oberstufe für neun Gemeinden in Möriken-Wildegg wurden dann aber doch diskutiert.

Eva Wanner

07.06.2024, 11.11 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Die GLP will auf der neuen Turnhalle eine deutlich grössere Solaranlage, als aktuell geplant ist.

Visualisierung: zvg

Es handle sich um das wichtigste Geschäft der letzten Jahre, sagte Frau Gemeindeammann Jeanine Glarner an der Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend.

Entsprechend umfangreich waren die Abklärungen für die neue Mega-Oberstufe und den dafür nötigen Ausbau – und die Informationen, die schon vor der Gmeind an die Bevölkerung weitergegeben wurden.

Dies wiederum spiegelte sich an den Abstimmungsergebnissen über die neue Mega-Oberstufe in Möriken-Wildegg wider. Kaum bis keine Gegenstimmen gaben die 244 Stimmberechtigten zu den drei Geschäften zum Thema ab. Erstens: [Gemeindevertrag mit Auenstein, Brunegg, Holderbank, Niederlenz, Rapperswil, Schinznach, Thalheim, Veltheim und Möriken-Wildegg betreffend Führung der Regionalen Oberstufe Möriken-Wildegg](#). Zweitens: [Rund 30 Millionen Franken für den Neubau eines Oberstufenschulhauses](#), den Abbruch einer Turnhalle, die Sanierung des Mehrzweckgebäudes sowie die Neugestaltung der Umgebung inklusive Aussensportanlage im Gebiet Hellmatt. Drittens: [Verpflichtungskredit von rund 13 Millionen für den Neubau einer 3-fach-Turnhalle im Gebiet Unteräsch](#).

Mit weiteren zwei Millionen rechnet die Gemeinde für Anpassungen am bestehenden Oberstufenschulhaus; das werde dem Volk aber später noch vorgelegt. Von den total 45 Millionen Franken werden 17 die beteiligten acht Gemeinden tragen – vorbehältlich der Zustimmung der jeweiligen Gemeindeversammlungen.

«Bauen müssen wir so oder so»

Zuvor hatten sämtliche Parteien Lob für den Gemeinderat geäußert und ihre Zustimmung kundgetan. Randy Bryner (SVP-Ortsparteipräsident): «Es handelt sich um ein Riesenprojekt, eine Rieseninvestition. Aber in die Zukunft und nicht nur im Sinne der Bildung, sondern auch für die Vereine.» Mira Güller Gebhard (GLP): «So ein Schulhaus trägt zur Attraktivität der Gemeinde bei. Die GLP lobt das zukunftsweisende Vertragswerk und begrüßt den Einbezug der umliegenden Gemeinden bei der Finanzierung.»

Lisa Streit, (Co-Präsidentin Orts-SP und ehemalige Schulpflegerin): «Wir stärken mit den Verträgen unseren Schulstandort zukunftsorientiert.» Peter Hausmann (Vorstandsmitglied Orts-FDP): «Bauen müssen wir so oder so, ob neue Gemeinden hinzukommen oder nicht. So kommt es vielleicht sogar günstiger.» Beatus Gross (Präsident Die Mitte Möriken-Wildegg): «Nicht nur das Wachstum unserer Gemeinde ist ausschlaggebend für das Projekt. Und künftige Infrastrukturprojekte können nach wie vor realisiert werden.»

Damit sprach er auf den Finanzplan an. Demnach würde die Verschuldung pro Kopf der Gemeinde bis 2027 auf 5500 Franken steigen – danach aber wieder rapide sinken. Der Steuerfuss, so betonten die Verantwortlichen, soll bei 94 Prozent bleiben.

Die GLP wollte mehr

Betreffend Turnhalle hatte die GLP doch noch einen Änderungswunsch. Aktuell werde mit der gesetzlich vorgeschriebenen Minimal-Variante bezüglich Solaranlagen geplant. Die GLP wolle beliebt machen, eine deutlich grössere Fläche der Halle mit Panels zu bestücken.

Gemeindeammann Glarner bat die Versammlung, den entsprechenden Antrag der GLP abzulehnen. Aus verschiedenen Gründen. Die Gemeinde plane, bis zur nächsten Gemeind den Heizungsersatz in einem Schulhaus genau zu prüfen. In diesem Rahmen soll auch das Thema Solaranlagen auf der geplanten Dreifachturnhalle genauer angeschaut werden. Die Frage sei etwa, wer die Anlage betreibe. Die Gemeinde selbst, wie es die GLP vorschlage? Die anderen acht Gemeinden, die sich der Oberstufe anschliessen, würden dann mitbezahlen für etwas, das vor allem der Standortgemeinde zugutekomme. Abzuklären sei ausserdem, ob und wie sich eine grossflächige Solaranlage auf dem Dach mit dem Ortsbild vertrage.

Die Versammlung folgte dann mit grosser Mehrheit der Argumentation der Gemeinde und versenkte den Antrag der GLP.

Hindernis, auch für sportliche Grossmütter

Eine Konsultativabstimmung wurde zum Thema Videoüberwachung auf der Schulanlage Hellmatt durchgeführt. Eine Einwohnerin fand, das sei notwendig,

um Vandalenakten und Unordnung entgegenzuwirken, welche die Gemeinde jedes Jahr Tausende Franken kosten. Gemeindeammann Glarner erläuterte, dass auch da Diverses in Abklärung sei. Etwa, ob beim Bau der neuen Turnhalle bereits die notwendigen Kabel verlegt werden, damit man nur noch die Kameras anschliessen müsste. Allerdings gelte es auch rechtliche Aspekte zu prüfen. Die Mehrheit der Anwesenden stimmte dafür, dass sich die Gemeinde weiterhin mit dem Thema auseinandersetzt.

Unter Verschiedenes sprach eine Einwohnerin die SBB-Unterführung an. «Ich bin eine sportliche Grossmutter. Aber mit zwei Kindern und Kinderwagen die Unterführung beim Bahnhof zu bewältigen, ist schwierig», sagte sie. Und weiter: «Auch Menschen im Rollstuhl müssen fast olympiatauglich sein, um die Rampe zu nehmen.» Sie fand, es müsste der nächsten Gemeindeversammlung ein realistischer Kostenvoranschlag für den Bau von Personenliften vorgelegt werden. Gemeindeammann Glarner versprach, die SBB, die dafür zuständig wären, erneut darauf anzusprechen. Hoffnungen wollte sie der Antragstellerin aber keine machen.